

A. Bilder aus der Brandenburgisch-preussischen Geschichte.

§ 1. Der Anfang des Preussischen Staates.

1. **Gründung der Nordmark.** Das Königreich Preußen hat einen kleinen Anfang gehabt; es ist aus der Mark Brandenburg hervorgegangen, die noch heute als Provinz den Mittelpunkt dieses Staates bildet. Zur Zeit Christi wohnten hier deutsche Stämme; später wurden sie durch die Wenden verdrängt. Diese waren ein kriegerisches Volk und fielen oft in das Deutsche Reich ein. Daher unternahm der deutsche Kaiser Heinrich I., auch Vogelsteller genannt, einen Kriegszug gegen sie, in welchem er dieselben besiegte, und machte aus einem Teile ihres Landes eine Grenzmark, die Nordmark. Die Hauptstadt derselben war Salzwedel; hier wohnten die Markgrafen, welche viel mit den Wenden zu kämpfen hatten.

2. **Albrecht der Bär.** Zwei Jahrhunderte später (1134) wurde Graf Albrecht aus dem Hause Ballenstädt zum Markgrafen der Nordmark ernannt; wegen seiner Tapferkeit hieß er der Bär. Er entriß den Wenden einen großen Teil ihres Gebietes, eroberte ihre Stadt Brandenburg und nannte sich seitdem Markgraf von Brandenburg. In dem neu gewonnenen Lande führte Albrecht das Christentum ein und verpflanzte viele deutsche Ansiedler dahin, durch welche der Ackerbau und die Gewerbtätigkeit belebt, Dörfer und Städte angelegt und deutsche Sprache und Gesittung verbreitet wurden. So wurde die Mark Brandenburg ein christliches und deutsches Land.

3. **Brandenburg wird Kurfürstentum (1356).** Die Markgrafen von Brandenburg gelangten bald zu großem Ansehen im Reich. Sie gehörten zu den mächtigsten deutschen Fürsten. Im Jahre 1356, als in Brandenburg die bairischen Markgrafen regierten, wurde die Wahl des deutschen Kaisers durch ein besonderes Gesetz, die Goldene Bulle, geregelt, und die Markgrafen von Brandenburg traten dadurch in die Reihe der sieben Wahl- oder Kurfürsten, welche allein das Recht erhielten, die deutschen Kaiser zu wählen.

4. **Eine trübe Zeit.** Indessen hatte die Mark nach dem Aussterben des Hauses Ballenstädt unter den bairischen und luxemburgischen Markgrafen eine trübe Zeit. Das Unwesen der Raubritter nahm auf eine furchtbare Weise überhand und brachte das arme Land in äußerste Not. Nirgends herrschte Ruhe, nirgends Sicherheit. Die Raubritter lauerten den Kaufleuten auf, nahmen ihnen ihre Waren fort und sperrten sie in die Gefängnisse ihrer Burgen. Erst durch ein hohes Lösegeld wurden sie wieder frei. Selbst die